

75 Jahre

Kanu-Klub Minden e.V.



1927 - 2002

*So findet man unser Bootshaus am
Brückenkopf 12 auf der östlichen Weserseite in
unmittelbarer Nähe der Innenstadt!*



1. Vorsitzender: Friedhelm Kinkelbur, Unterm Berge 135, 32429 Minden
Telefon/Fax privat: 05 71/5 22 39 ~ Telefon dienstlich: 05 71/8 01 20 – 69

2. Vorsitzender und Geschäftsführer: E.-Ulrich Baganski,
Dombrede 52, 32423 Minden, Telefon/Fax: 05 71/3 11 10

Homepage: www.kanu-klub-minden.de ~ eMail: kkm-info@kanu-klub-minden.de

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Was wir sind, was wir wollen:

***Ein Kanuverein,
der sich seit seiner Gründung
im Jahr 1927
dem Wasserwandern verschrieben hat,
naturnah und kameradschaftlich,
stets darauf bedacht,
jungen Leuten eines der
„letzten Abenteuer unserer Zeit“,
nämlich
das Naturerlebnis auf dem Wasser,
nahezubringen.***



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Zur Geschichte – die Gründung am 9. Juni 1927

Auf Initiative des in Minden beheimateten Carl Breyer, Einzelpaddler-Obmann für den Bezirk Minden-Ravensberg im Weser-Ems-Kreis des Deutschen Kanu-Verbandes, fanden sich am 9. Juni 1927 im Hotel „Drei Kaiser“

12 wassersportbegeisterte Sportler zusammen.

Es waren:

Reinhold Altemeier

Walter Bickmeier

Carl Breyer

August Domeier

Alfred Focke

Philipp Loos

Hermann Meyer

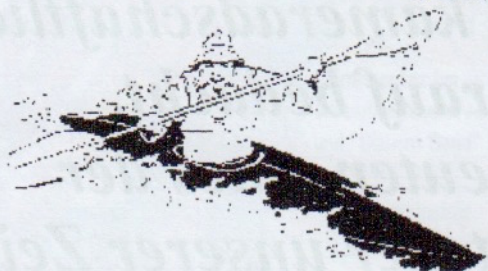
Georg Müller

Rudi Müller

Gustav Schander

August Schmidt

Ernst Tiesler



Sie beschlossen, einen Verein zu gründen, nannten ihn

Kanu-Klub Minden

und wählten Carl Breyer zum 1. Vorsitzenden.

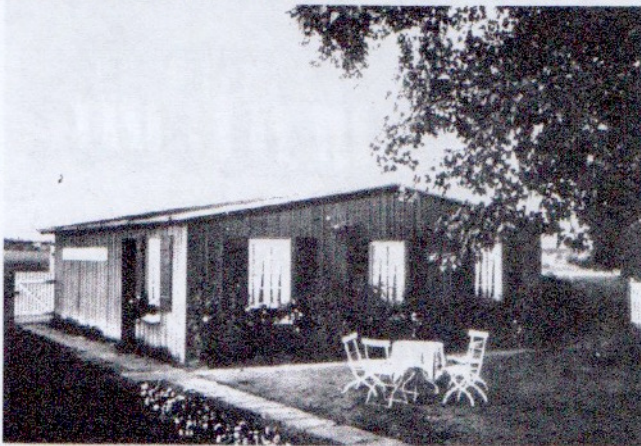
Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Tatkräftig ging es los

Sofort, also noch im gleichen Jahr!, begann man, am Brückenkopf ein Bootshaus zu errichten.

Die Finanzierung erfolgte u.a. durch den Verkauf von sog. „Bausteinen“ zu 5,00, 10,00 und 20,00 Rentenmark, der damaligen Währung. Erwähnenswert: Das Gebäude mußte zunächst auf Weisung deichpolizeilicher Vorgaben jedes Jahr im Herbst abgebaut werden!

Doch nicht lange: Denn schon am 3. Juli 1932 konnte man ein neues Haus, immer noch aus Holz, aber stabiler, einweihen.



1927: Das erste Bootshaus

Welche Bedeutung man damals dem Kanusport zuwies, geht aus der Liste der Ehrengäste hervor, zwei seien hier genannt: Regierungspräsident Dr. Hagemeister und in Vertretung des terminlich

verhinderten Bürgermeisters Dr. Dieckmann sprach Schulrat Fischer. Natürlich kamen auch befreundete Vereine, so von der inzwischen gegründeten Faltbootabteilung des TV Jahn Minden und z.B. aus der weiteren Umgebung der Verein für Kanusport Bielefeld, der Bielefelder Kanu-Klub und der Osnabrücker Kanu-Klub. Sieben Boote wurden außerdem getauft, es ging also offensichtlich voran.

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Bis Kriegsbeginn verlief das Vereinsleben ohne besondere Probleme. Höhepunkte waren die Saartreuefahrt des Deutschen Kanu-Verbandes im Jahr 1934, die Fahrt zu den Olympischen Spielen 1936 nach Berlin und die Nibelungenfahrt auf der Donau 1939. Der 10er-Mannschafts-Canadier „Kameradschaft“ war immer dabei und machte offensichtlich seinem Namen alle Ehre.

Die Jugend-Zehnermannschaft, die an der Fahrt zur Olympiade 1936 teilnahm (v.l.n.r.): Severing, P. Stock, Becker†, Leue†, Kahre†, Naue†, Röttger†, K. Stock, Gauffres†, Klarmeier†, Pape, Höper.

Die mit † gekennzeichneten Sportkameraden sind im Krieg gefallen.



Vom 8. bis 15. August 1937 unternahm die Zehner-Crew eine Fahrt nach Bremen (auf einem Schleppschiff!), von dort ging es dann weiter auf der Hamme ins Teufelsmoor.

Das Bild zeigt, daß es dabei auch ganz schön gemütlich zugehen konnte, nämlich, wenn bei Rückenwind eine zum Segel umfunktionierte Zeltplane für den nötigen Vortrieb sorgte.

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Nach dem 1. September 1939 wurde es kriegsbedingt ruhiger.



Viele Sportkameraden standen im Feld, viele kehrten nicht zurück. Auch der damalige 1. Vorsitzende, Dr. Hans Redecker fiel und so mußte 1942 Ossi Beer die Leitung des Vereins übernehmen.

Er erlebte mit, wie das schöne Bootshaus durch Zwangseinquartierung einer großen Familie heruntergewirtschaftet wurde und wie dann noch 1946 Hochwasser dem Gebäude zusetzte: 2 Meter hoch stand es im Raum!

Überhaupt 1946: Durch die britische Militärregierung wurden alle Vereine zusammengefaßt, der KKM war nun gemeinsam mit dem TV Jahn ein Teil des TuS Wittekind. Erst 1951 durfte man sich wieder trennen und die alten Namen annehmen.

Kräftig wurde dann (1954/55) wieder gebaut, der östliche Bootsboxenteil und die Kläranlage kamen hinzu, maßgeblich dafür waren Fahrtenwart Heinz Willig und Bootshauswart Friedrich Vogt. Anschließend aber mußte der KKM einige Jahre existenzbedrohender Ruhe hinnehmen.

Erst der neue Vorsitzende Eduard Knake-Michel schaffte es, neue Impulse zu geben.

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Die fünfziger Jahre, das Wirtschaftswunderjahrzehnt!



Sechs Jahre nach Kriegsende, Vatertag 1951,
Heinz Brinkmeier mit der Klampfe!
Man konnte wieder fröhlich sein!



Etwas eigenwillig, aber äußerst zweckmäßig
wurden Transportprobleme gelöst, hier der
über die Kriegsjahre hinweg gerettete Zeh-
ner- Canadier „Kameradschaft“ auf einem
schweren LKW des Fuhrunternehmers und Vereinsmitgliedes Albert Mertens.



Das große Erlebnis:
Italienfahrt 1951, vom 3. bis 20. August.
Leitung: Fahrtenwart Heinz Willig.
Gemeinsam mit dem Bänder KSC und der
Gütersloher Faltbootgilde für 100,00 DM
endlich in den sonnigen Süden.
Preiswert? Man bedenke dabei:
Der durchschnittliche Brutto-Stundenlohn
lag etwa bei 1 DM!

Ein schwerbeladener
Zweier, vier Leute,
eine Fischtreppe:
Und das soll
Spaß machen?!!



1954: Baustein zur **Erhaltung**
des Bootshauses
(nicht etwa zum Neubau o.ä.),
rückzahlbar ab 1957.
Heutiger Wert?

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Die wilden Sechziger

Junge Mitglieder brachten neues Leben. Besonders Fahrtenwart „Pauli“ Hans Meyer trieb das Fahrtenleben unentwegt voran und schob den KKM schnell auf die vorderen Plätze bei den NRW-Vereinswettbewerben (s.a. „Ehrungen“).



„Pauli“ Meyer

An einem Wochenende zwei verschiedene Bäche zu fahren war die Regel:

Erse und Fuhse, Mittelradde und Südradde, Hessel und Ems, Mittellandkanal bis Hille, dann zu Fuß über die Landstraße nach Eickhorst, auf der Bastau zurück nach Minden usw., usf.



Wildwasser im Faltboot? Hier eine Kenterung auf dem Werre-Wehr in Herford nach dem Motto: Mut ist Mangel an Phantasie!

Und:

Der heutige 1. Vorsitzende, Friedhelm Kinkelbur, fuhr zunächst mit dem heutigen 2. Vorsitzenden, E.-Ulrich Baganski, und dann ein wei-

teres Mal mit Horst Rennekamp die 203,5 Flußkilometer auf der Weser von Hann.-Münden bis Minden im Zweier-Faltboot in einem Zug:

Zuerst bei normalem Wasserstand in rund 20 Stunden, beim 2. Mal bei Hochwasser in 15:24 Std., eine bis heute nicht unterbotene Zeit!

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Und wieder wird gebaut!

Nicht nur so nebenbei hatte „Pauli“ auch noch gemeinsam mit Werner Netzeband ein besonderes Vorhaben zu bewältigen: Man baute wieder einmal! Und zwar gleichzeitig mit und neben dem umfangreichen Fahrtenprogramm: Massiv sollte das Haus diesmal sein, nicht mehr hochwassergefährdet, kurz, eine Bleibe für zukünftige Generationen.



21. September 1963
abends: Richtfest!
Am Richtkranz natürlich
unser
Zimmermann
Rudi Stadermann

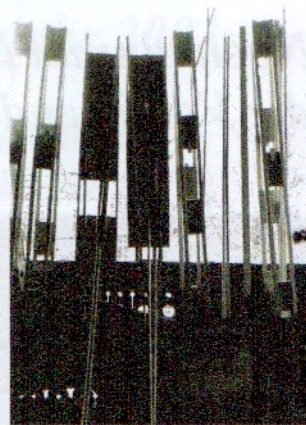
*Man konnte ja
nicht ahnen,
daß vor allem
Sanitäranlagen
und Bootsboxen
bereits im Laufe*

der 90iger Jahre, nach noch nicht einmal drei Jahrzehnten, wieder zu klein wurden, die Mitgliederanzahl hat sich inzwischen nahezu vervierfacht (s. dazu „Unser Bootshaus“ und „Wer gehört im Jubiläumsjahr zu uns?“). Die Doppelbelastung durch Fahrten und Bau wurde aber gemeistert, wenn auch mit Unterstützung einiger griechischer und spanischer Gastarbeiter, der Verein ging gestärkt aus dieser Bewährungsprobe hervor.

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Faltbootzeit vorbei ...

Inzwischen ist beim KKM die Faltboot-Zeit vorbei. Das letzte wurde 2001 durch einen See-Kajak ersetzt und soll seinen Ruhestand im Mindener Museum für Geschichte, Landes- und Volkskunde verbringen. Heute dominieren Kunststoffboote, unverwüstliche aus Polyäthylen (PE), die üblichen aus glasfaserverstärktem Kunststoff (GfK) und die ganz besonders leichten, aber auch besonders teuren aus Kevlar-Carbon. Wildwasserfahren und Kanupolo wären ohne PE-Boote undenkbar, für Wanderboote und Seekajaks nutzt man vorwiegend GfK, das noch den Vorteil hat, daß es vom Kanuten verhältnismäßig leicht selbst repariert werden kann.



Gestänge und Leitern



Nach der Anfahrt per Bundesbahn nun mit Bootswagen durch die Straßen von Bünde zum Fließchen Else, um von dort zurück nach Minden zu paddeln (v.l.n.r.): Rainer „Mitsche“ Laskiwitz, (im Hintergrund) Axel Laskiwitz, Willi Vogt, Ulrike „Heinrich“ Ellermeier, Hans „Pauli“ Meyer, Brunhilde und E.-Ulrich Baganski, Rolf „Goofy“ Röttger fotografierte.

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

***Noch einmal Namen -
die Vorsitzenden seit der Gründung:***



Carl Breyer

***1927-1931 Carl Breyer
1931-1932 August Schmidt
1932-1934 August Müller
1934-1935 Bertel Mues
1935-1936 Alfred Focke
1936-1939 Gustav Schander
1939-1942 Dr. Hans Redecker
1942-1946 Oskar Beer
1946-1954 Bruno Ockert
1954-1955 Karl-Heinz Ellermeier
1955-1960 Eduard Knake-Michel
1960-1962 Bruno Ockert
1962-1964 Otto Bieck
1964-1972 Werner Netzeband
1972-heute Friedhelm Kinkelbur***



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Die Vorstandschaft im Jubiläumsjahr 2002:

<i>1. Vorsitzender</i>	<i>Friedhelm Kinkelbur</i>
<i>2. Vorsitzender</i>	<i>Ernst-Ulrich Baganski*</i>
<i>Kassenwart</i>	<i>Kurt Steinmann</i>
<i>Schriftführer</i>	<i>Rolf Röttger</i>
<i>Webmaster</i>	<i>Daniel Ahrensmeier</i>
<i>Kanupolowart</i>	<i>Gero Dude</i>
<i>Leichtathletikwart</i>	<i>Rolf Kirsten</i>
<i>Rallyesportwart</i>	<i>Werner Netzeband</i>
<i>Wanderwart</i>	<i>Andreas Münstermann</i>
<i>Jugendwartin</i>	<i>Jennifer Tiemann</i>
<i>Jugendwart</i>	<i>Alexander Rohn</i>
<i>Jugenddelegierte**</i>	<i>Dominik Dorff und Johannes Kehnen</i>
<i>Bootswart</i>	<i>Volker Becker</i>
<i>Fahrzeugwart</i>	<i>Wolfgang Hansen</i>
<i>Liegenschaftswart</i>	<i>Johannes Buchwald</i>
<i>Kassenprüfer</i>	<i>Manfred Schaffer und Thomas Stierl</i>

** Der 2. Vorsitzende ist gleichzeitig Geschäftsführer*

*** Jugenddelegierte sind unabhängig vom Alter in der Vorstandschaft voll
stimmberechtigte Mitglieder*

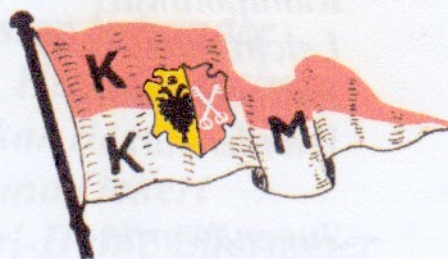
Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Wie funktioniert es?

Mitarbeit ist angesagt, keine Stars, man übernimmt eine Aufgabe und ... es klappt.

Friedhelm Kinkelbur, seit 1968 im Vorstand, seit 1972, also seit 30 Jahren!, 1. Vorsitzender, führt den Verein stets an langem Zügel, Mitverantwortung wird ganz groß geschrieben.

Jedes Ressort, ob Jugendwartin oder -wart, (wir haben satzungsgemäß tatsächlich beide!), ob 2. Vorsitzender und Geschäftsführer, ob Kassenwart oder Schriftführer, ob die Fachwarte für Kanuwandern, Bootshaus, Boote, Leichtathletik, Fahrzeuge oder die jährliche internationale Kanu- und Ruder-Rallye, auch die Jugenddelegierten im Hauptvorstand, jede und jeder weiß, daß die gesetzten Ziele nur gemeinsam zu erreichen sind.



Übrigens:

*Die Jugend hat nicht nur ihren
eigenen Vorstand, sondern verwaltet auch
selbständig einen festen Etat:
Grundlage jeder Eigenverantwortlichkeit!*

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Wer gehört im Jubiläumsjahr zu uns?

Ein bißchen Statistik: Insgesamt 214 Mitglieder*,

davon im

Bereich „Kanu“ 144

und im

Bereich „Leichtathletik“ 70

**57 Kinder bis zu 14 Jahren, 25 Jugendliche bis zu 18 Jahren,
insgesamt also 82 Kinder und Jugendliche, fast 40% !**

**Mit weiteren 21 jungen Leuten bis zu 26 Jahren sind es 103
Mitglieder (ca. 48%), die für uns eine sichere Nachwuchsbasis
darstellen!**

**Trotz unserer 75jährigen
Vereinsgeschichte sind wir jung geblieben,
im Denken wie im Handeln.**

*Als besonderer Bereich innerhalb der Leichtathletik, deshalb aber nicht
weniger aktiv, besteht seit vielen Jahren unter dem Dach des KKM eine
Gymnastik-Gruppe für Frauen.*

*Diese Abteilung wurde von engagierten Kanusportlerinnen gegründet, um
einen Ausgleichssport zu betreiben. Seitdem trifft man sich Montag für
Montag, natürlich unter sachkundiger Leitung
(bis Ende 2001 Kerstin Eigenbrod, ab 2002 Jutta Nagel-Pamin), in einer
Turnhalle zu Aerobic und Fitneß-Training nach Musik.*

**Anmerkung: Insgesamt gehören dem KKM einschließlich der Gymnastikgruppe 104
weibliche Mitglieder an, gut 48% !*

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Unser Bootshaus:

Vor dem Krieg eine einfache Holzbaracke, die, wie weiter vorne bereits gesagt wurde, unbedingt ersetzt werden mußte.

Deshalb in den Jahren 1962/64 von Grund auf ein massiver Neubau, für damals etwa 60 Mitglieder.

Heute ist nicht nur eine grundlegende Renovierung dringend notwendig, auch ein An- und Umbau mit Räumlichkeiten für Jugend- und Kinder, Training, Gymnastik, Bootsreparatur, Lager- und zeitgemäße Sanitärräume nicht zu vergessen! u.ä. soll und muß baldmöglichst erstellt werden.

Das
Bootshaus,
Westseite



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Hier der Tagesraum, gemütlich zwar, aber viel zu klein:

Längst sind wir zu groß für unser kleines Bootshaus geworden. Selbst Kleinboote, Einer- und Zweier-Kajaks, finden keinen Platz mehr.



Nicht nur die Bootstransportanhänger, auch beide Vereinsbusse stehen draußen, wir brauchen die Garage, um Boote unterzubringen. Platz fehlt dazu für weitere, dringend benötigte Mannschafts-Canadier. Ein Teil der Großboote liegt z.Zt. unter freiem Himmel, sicherlich kein Dauerzustand. Einen Keller-raum als Lager für Zelte und für Bootsreparaturen mieteten wir in einer alten Kaserne an.

Wir müssen also anbauen!

Hier das Modell, links der Anbau!



Anträge auf Zuschüsse und Gespräche mit der Bezirksregierung in

Detmold, dem Landessportbund NRW und dem Sportamt der Stadt Minden laufen, schaffen wir es ohne weitere Hilfe?

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Unsere Vereinsbusse:

a) Die alte "grüne Kiste", ein Toyota-Diesel, Neunsitzer, Baujahr 1984,

mit manchen Schrammen, manchem Kratzer und mancher Beule, aber: Unermüdlich versieht er seinen Dienst!



b) Der dunkelblaue, VW-Diesel, Achtsitzer, Baujahr 1996,

12 Jahre jünger als der Toyota, deshalb besser ausgestattet und darum besonders gerne für Fernfahrten genutzt.



Beide Wagen und die beiden Bootsanhänger von unserem Fahrzeugwart gut gepflegt und gewartet, teuer im Unterhalt, aber unverzichtbar für den Vereinsbetrieb: Wochentags und an Wochenenden im Einsatz, im Winter zum Schlittschuhlaufen und Kartfahren für die Jugend, im Sommer für Kanutouren, auch für die beliebten „Mittwochsfahrten“.

Ohne die beiden Wagen liefe nichts, (fast) gar nichts!

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr

Datum	Fahrt	Flußkilometer	Datum	Fahrt	Flußkilometer
24. Februar	Bückeburger Aue Bad Eilsen-Petzen Ltg.: A. Münstermann	18 km	21. Juni bis 23. Juni	Lachte/Aller/Fuhse, Celle Ltg.: A. Münstermann	s. Ausschreibung
10. März	Gehle Mittellandkanal-Döhren Ltg.: A. Münstermann	16 km	7. Juli	Bez.-Frauenw'fahrt Weser, Eisbg.-Minden Ltg.: J. Tiemann	35 km
23. März	23. Aller-Hochwasser- Rallye Ltg.: W. Hansen	55 oder 112 km	5. Juli bis 7. Juli	Aller und Örtze, Winsen/Aller Ltg.: F. Kinkelbur	Familien-Aktiv- Wochenende insges. 35 km
29. März	Erse und Fuhse Eickenrode-Celle Ltg.: F. Kinkelbur	16 plus 17 km	20. Juli bis 27. Juli	Wildwasserwoche Oberdrauburg/O. Ltg.: D. Ahrensmeier	s. Ausschreibung
29. März bis 1. April (Ostern)	Slowenien Soca usw. Ltg.: D. Ahrensmeier	nach Wasserstand	9. August bis 11. August	Lippe, Lippstadt Ltg.: A. Münstermann	s. Ausschreibung
14. April	Ems bei Teltge Bezirks-Frühlingsfahrt Ltg.: A. Münstermann	16 km	17./18. August 2 Etappen ohne Übernachtung	Weser Rinteln-Vlotho-Minden Ltg.: U. Baganski	41 km
17. April	Weser, 1. Mittwochsfahrt Völsen-Minden Ltg.: A. Münstermann	16 km	23. August bis 25. August	Böhme,Camping „Böhmeschlucht“ Ltg.: A. Münstermann	Bis zu 31 km mit Anfängerschulung
20./21. April	Anwassern d. RINGs Minden-P'hagen- Schlüsselburg Ltg.: U. Baganski	16 oder 33 km	7./8. September	20. Weserberglandrallye Ausrichter: KKM/RKC Ltg.: W. Netzeband	Keine Vereinsfahrt
1. Mai	Elting- Mühlenbach/Glane/Ems Elting-Mühle-Hembergen Ltg.: F. Kinkelbur	18 km	20. Sept. bis 22. September	Weser, Bez.-Abpaddeln, Beverungen Ltg.: A. Münstermann	s. Ausschreibung
4. Mai	10. Werraland-Rallye Eschwege-Hann.-Münden Ltg.: W. Hansen	21 km oder 39 km	28. Sept. bis 29. September	Diemel, Wanderfahrer- Schulung, Warburg Ltg.: D. Ahrensmeier	s. Ausschreibung
5. Mai	32. Wesermarathon Hann.-Münden-Hameln Ltg.: W. Hansen	53 km oder 80 km oder 135 km	5. Oktober	30. Aistergrachten- u. Fleetenkiekerfahrt, Hamburg Ltg.: A. Münstermann	23 km
8. Mai bis 12. Mai (Himmelfahrt)	1. Grimpenfahrt, Weser Hann.-Münden-Minden Ltg.: A. Münstermann	s. Ausschreibung	20. Oktober	2. Böhme-Herbstlaubfahrt Dorfmark-Walsrode Ltg.: F. Kinkelbur	23 km
17. bis 20. Mai (Pfingsten)	Fulda, Eder u.a. Standort: Kassel Ltg.: F. Kinkelbur	s. Ausschreibung	16. November	DKV-Bezirksarbeitstagung in Vahrenholz	keine
29. Mai bis 2. Juni (Fronleichnam)	1. KKM-Gurkentour Spreewald, Lübben Ltg.: A. Münstermann	nach Wetterlage	14. Dezember	31. Rintelner Eisfahrt * Hameln-Rinteln Ltg.: K. Steinmann	27 km
8./9. Juni	75 Jahre Kanu-Klub Minden		Im Winter: Eskimotieren im Melittabad! Im Sommer: Mittwochsfahrten auf der Weser! Alles und immer mit dem KKM!		
	Bootshaus				

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Unser Fahrtenprogramm:

Abwechslungsreich, vielseitig, abenteuerlich, für jüngere und ältere Mitglieder gleichermaßen interessant, unternehmen wir zahlreiche Fahrten:

Von der heimischen Weser über kleine Flüsse, Bäche und Seen in der näheren und weiteren Umgebung nicht nur innerhalb der Bundesrepublik, sondern bis hin nach Ostpreußen, zu den ost- und nordfriesischen Inseln, nach Norwegen, Schweden, und, und, und

So gehören auch Wildwasserfahrten zu unserem Programm, besonders wichtig für jugendliche (und jung gebliebene) Experten, auf der Innerste bei Hildesheim oder der Oker im Harz oder gar auf alpinen Wildbächen von Slowenien über Österreich und Bayern bis Frankreich!

*„Wildwasserwoche“
in den Alpen:
Eine kleine Pause
vor Befahrung
einer schwierigen
Passage*



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

*Nur etwas für
Könnner:
Eine "Kerze"
im
brodelnden
Wildbach!*



*Hier tobt das Leben:
Jedes
Kanutenherz schlägt
höher beim Kampf mit
den "weißen Wassern"
eines
Kataraktes!*

Aber nicht nur Wildwasser: Zur guten Vereinsarbeit gehören auch die von April bis September regelmäßig außerhalb der Ferienzeiten stattfindenden Mittwochsfahrten auf der Weser über 16 km von Vössen bis Minden bzw. von Minden zum Wehr Petershagen, dann über 11 km, ein attraktives Trainingsangebot für alle - auch für gern gesehene Senioren, weiblich wie männlich!

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

1964: Früher gab es 'mal die Hindernisregatta ...



Start vor dem Bastau-Tunnel am Schwichowwall, durch die Röhre hindurch, im Schwanenteich etliche Slalomtore passieren, dann das Bastauwehr hinunterrutschen, aussteigen, das Boot schultern und zur Weserpromenade laufen, das Boot auf eine Rollenbahn legen, einsteigen und mit Schwung in die Weser, klatsch, oft

genug zur Freude der Zuschauer eine Kenterung. Dann aber schnell weiter wesenabwärts zum Ziel an der Schlagde. Als die Anmeldungen für dieses Ereignis nachließen, kam die Weserbergland-Rallye, es ging weiter ...

Ein Kochkursus:

Auch das gab es!
In der EMR-Versuchsküche,
organisiert vom Kanu-Bezirk.

Da konnte man miterleben,
welch ungeahnten Fähigkeiten
in Wassersportlern schlummern!



Erste Hilfe: Als kooperatives Mitglied des DRK nahmen wir gerne die tatkräftige Unterstützung der Kameraden vom Roten Kreuz in Anspruch. Man lernte nicht nur viel, auch der Spaß kam nicht zu kurz und stolz konnte man „schwer-verwundete“, aber gut betreute (man achte auf die weißen Hemden mit Schlips

und Kragen) und verarztete Prüflinge gebührend bewundern (im Hintergrund links Horst „Schwätzer“ Rennekamp u. Matthias Münstermann, vorne Ulrich Baganski, Rainer „Mitsche“ Laskiwitz und Karl „Charly“ Althoff.

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Wanderfahrten heute



Urwald? Regenwald?
Mitnichten!
Nur die Mittagsrast nach
geruhsamer Fahrt
auf dem Heideflüßchen Böhme
unterhalb der Bömmelmühle in
Dorfmark bei Fallingbostal.
Von hier noch 5 Kilometer
bis zum Campingplatz
„Böhmeschlucht“, wo dann
anschließend in gemütlicher
Runde gegrillt wird.



In großer Runde geht's auch:
Wanderfahrten – Familienfahrten.
Der KKM lädt ein und alle
kommen, hier nach Winsen zur Örtze
und zur Aller.....
Wenn man dann eingetroffen ist,
schnell ein Foto fürs Familien-
album und es kann losgehen!

**Auf's Wasser, Leute,
Mann und Frau und Kind!**



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

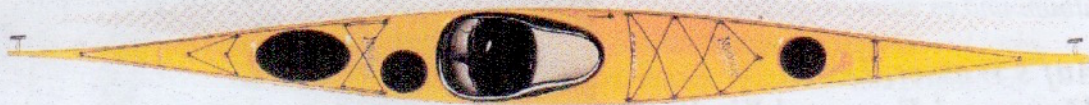
Seekajak – Salzwasser Wind, Wellen, Watt, Weite

Nur Schlagworte?

Keineswegs! Fahrtenausschreibungen wie „Tidenrallye“, „Rund um den Kleinen Belt“, „Südost Rügen“, „Durch die Deutsche Bucht“, „Neuwerk“, „Rund Schiermonikoog/Ame-land“ lassen erahnen, was dahinter steckt:

Lange, schmale und deshalb sehr schnelle, leicht auf Kiel gezogene Boote, abgeschottet, Kompaß, Seekarte, Lenzpumpe, Kälteschutzkleidung, Schwimmweste und vor allem Kondition und Planung. Man kann nicht nach der nächsten Kurve gerade schnell 'mal anlegen und aussteigen, um sich aus der Heckluke die Thermoskanne Tee zu holen. Nicht zu vergessen: Wetterkunde, Navigation, Tidenkalender.

Und nie alleine auf Küstenfahrt. Jede Kenterung kann tödlich sein. Rettungstechniken werden in speziellen Kursen geübt, Signalmittel ausprobiert, Kameradschaft wie bei allen Kanutouren groß geschrieben.



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Dann aber die Belohnung: Nicht nur das Erlebnis einer einsamen Rast auf trockenengefallenem Watt, auch, wenn es heißt, hohe Wellen „abzureiten“ und im Kajak mit hoher Geschwindigkeit zu surfen.

*Ein beneidenswertes
Abenteuer:
Seekajaks vor den Lofoten*

*Aber nicht nur vor
Norwegen,
in den Schären vor
Schweden,
zwischen den Inseln
der „Dänischen*

Südsee“, zwischen den ost- und nordfriesischen Inseln in der Deutschen Bucht oder im Mittelmeer vor Elba und Griechenland sind Seekajaks des KKM zu finden, auch auf der Weser läßt es sich gut fahren, z.B. bei der alljährlichen „Weserberglandrallye“ über 66 Kilometer von Hameln bis Minden.



*Zwei KKM- Schüler,
Dorian Sylvester und
Benjamin Buchwald,
„erfahren“ so
2001 die
Goldmedaille.*

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

**Kanupolo - das Mannschaftsspiel,
eine Sportart, die Kanufahren mit einem
kampfbetonten Ballspiel kombiniert!**



*Fünf Leute auf dem Wasser -
drei Auswechselspieler am Spielfeldrand.
Schnell muß man austauschen können, das
Spiel kostet Kraft. Einsatzwillen ist gefragt!*

*Die Spieler sind geschützt durch Helme mit Visieren,
"gepanzerten" Schwimmwesten, hart geht es zur Sache,
aber Spaß macht es trotzdem:*

*Wer kennt schon ein Spiel, bei dem Bootsbeherrschung, Ball-
gefühl, Paddeltechnik und Schnelligkeit so wichtig sind?!*



April 2000, so fing es an:

*Wir liehen uns Boote vom Rintelner KC
und probierten es aus (v.l.n.r.):
Johannes Kehnen, Daniel Hintze,
Malte Böke und Dominik Dorff,
im Hintergrund Philipp Tieben.*

*Heute sind wir nicht mehr
die einzigen Kanuten, die in*

*Ostwestfalen Polo spielen: Bei der Freien Waldorfschule Min-
den fand sich ebenfalls eine Gruppe zusammen, die unter Lei-
tung ihrer Sportlehrerin Maren Bertram (unseres Mitgliedes!)
als Kanupolo-AG auch schon an Turnieren teilnimmt.*

*Wir unterstützen die Initiative natürlich gerne mit Material und
Logistik.*

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Über unser 2. KanupoloFunTurnier berichtete das **Mindener Tageblatt**:

Kanu, Ball und Paddel: Aktion pur

Hannoveraner Teams gewinnt 2. Kanupolo-Turnier im Melittabad



Kampf um den Ball zwischen der Mannschaft des Kanu-Klubs Minden (rote Kanus) und dem Calenberger Canu-Club. MT-d-Foto:Ulrich Kuballa

Minden (y). Ungewöhnliches am Sonntag im Melittabad: Anfeuerungs- rufe, Freudengeschrei bei einem Tor- erfolg und enttäushtes Abwinken, wenn ein Schuss daneben ging, das Pfeifen der Schiedsrichter und auf- schäumendes Wasser, wenn die helm-

bewehrten Akteure beim 2. Kanupolo-Turnier des Kanu-Klubs Minden (KKM) ihre wendigen Spezialkajaks nach vorne peitschten. Um nach den winterlichen Trainingseinheiten zu testen, welche Fortschritte gemacht wurden, maßen Mannschaften aus Hannover, Calenberg und natürlich aus Minden ihre Kräfte. Erstmals neben dem Gastgeber dabei war die Kanupolo-AG der Mindener Waldorfschule, die unter Leitung von Maren Bertram zwar keinen der vorderen Plätze belegen konnte, aber selbst den Routiniers der Vereine aus Hannover alles Können abverlangte.

21 Spiele über zweimal sieben Minuten mußte Organisator Gero Dude vom KKM durchführen lassen, um dann den besten Mannschaften zum Sieg gratulieren zu können: Kanu-Gilde Hannover-List vor dem Calenberger Canu-Club und dem RSV Hannover. Der KKM schaffte es leider nicht, einen der Medaillenränge zu belegen: Er erreichte Platz 5, konnte damit aber wenigstens eine der übermächtigen Hannoveraner Mannschaften hinter sich lassen. Der Verlauf des Turniers lässt hoffen, dass mit Hilfe der Bäder GmbH dieser Wettkampf neben den Spielen beim "Blauen Band" nach dem neuerlichen Erfolg auch nächstes Jahr wieder ausgerichtet wird und dann vielleicht doch noch außer der Waldorfschule die eine oder andere weitere heimische Mannschaft startet. Zur Zeit bietet der Kanu-Klub Minden Kanupolo als einziger Verein in ganz Ostwestfalen an und ist, um spielen zu können, auf weite Reisen in das Ruhrgebiet und nach Niedersachsen angewiesen.

21. Febr. 2002 copyright by mt-online.de

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

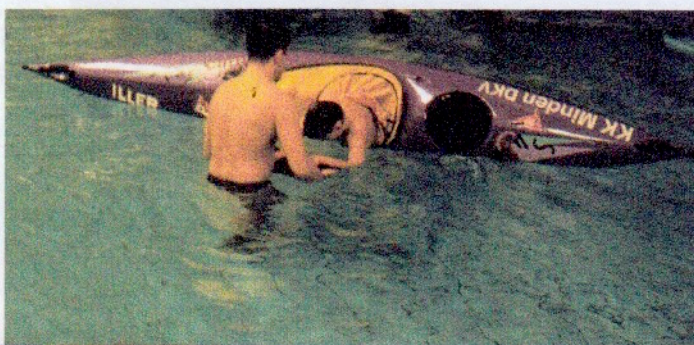
Kentern, und dann?

Eskimotieren!! Für die Eskimos ist diese Technik auf offener See überlebenswichtig, für uns auch, nicht nur auf Nord- oder Ostsee!!

Nur keine Panik!

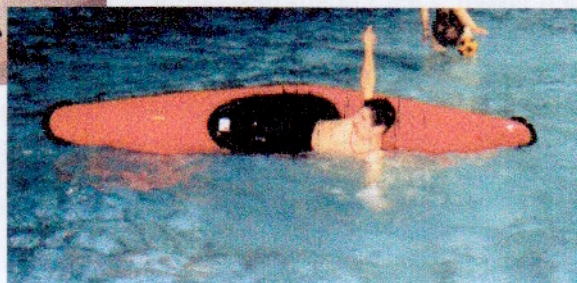
Man bleibt im gekenterten Boot, Kopf unten, richtet sich dann aber ruckartig mit einem sog. „Hüftschwung“ und einem schnellen Paddelschlag (oder sogar nur den bloßen Händen!) wieder auf, atmet durch, fertig!

Das aber muß erlernt werden. Gebraucht wird dazu ein nicht zu tiefes Schwimmbecken, am besten ein Nichtschwimmerbecken, damit der Helfer neben dem Trainierenden stehen kann. Wir üben vor allem im Melittabad, vorwiegend im Winter von Oktober bis April.



Auch für sich alleine kann man am Beckenrand den Bewegungsablauf einüben.

Na, ob die „Handrolle“, also die Rolle ohne Paddel, schon klappt? Keine Frage, oder?



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Wanderfahrer- und Sportabzeichen: **Der Mensch braucht Ziele!**



Nicht nur die Wanderfahrer-
abzeichen des Deutschen Kanu-
verbandes, auch die allgemeinen
Sportabzeichen sind Anerkennung und



Belohnung für die Erfüllung bestimmter Bedingungen. Das Sportabzeichen, oft ein wenig belächelt, aber trotzdem Beweis gleichmäßiger sportlicher Betätigung, häufig über lange Jahre hinweg. Der KKM tritt natürlich für die Idee ein und bietet dafür vielfältige Übungsmöglichkeiten, so z.B. im Weserstadion, in den Bädern, auf Kiesteichen, auf der Weser.

Unter sachkundiger Leitung wird trainiert, werden Übungs-
abende durchgeführt. Und so können wir alljährlich immer
wieder auf Abzeichen in zweistelliger Anzahl stolz sein, davon
regelmäßig zwei Drittel für Schüler und Jugendliche!



Das bedeutet für den Sportabzeichenwettbewerb:
Immer unter den Ersten
bei über 100 Vereinen in Minden!

Beweis für unsere beispielhafte und
erfolgreiche Jugendarbeit.



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Kinder, Kinder aus Bärenkämpfen und anderswo

*Mehr oder weniger einem Zufall
(oder sagt man besser „einer gütigen Fügung“?) ist es
zu verdanken, daß unserem Klub eine Leichtathletikabteilung
angehört, die natürlich auch, aber nichtvorwiegend, paddelt.*

*Die Schwimmweste, für Kleinkinder
wichtigstes Utensil*



*Unser Leichtathletikwart lud vor einigen Jahren
ohne besonderen Anlaß im Mindener Stadtteil
Bärenkämpfen ein paar Nachbarskinder ein, um
für das Sportabzeichen zu trainieren und Kanu zu fahren.*

*Mundpropaganda sorgte dafür, daß z.Zt. 35 deutsche und aus-
ländische Kinder und Jugendliche im Alter zwischen sechs und
18 Jahren zu der Gruppe gehören. Sie nehmen die vielfältigen*

*Angebote des Gesamt-
vereins wahr und sind
aus der KKM-Gemein-
schaft nicht mehr
wegzudenken.*



*Pokale und kleine Geschenke für
die besten Leichtathleten wurden
von Trainer Rolf Kirsten über-
reicht. Alexander Kraus, Anatoli
Bauer, Andreas Bauer, Jochen
Kraus und Julian Prüßner sind
stolz auf ihre Erfolge.*

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Wie vielen Kindern

der KKM das Schwimmen beigebracht hat, ist kaum noch zu zählen.

*Einer unserer Grundkurse:
Fünf- bis zehnjährige im Lehr-
schwimmbassin der Grundschule
Leteln mit Ihren Müttern.*



***Denn ohne Schwimmen
zu können, darf keiner
bei den Kanuausflügen mitmachen, darf keiner an den
regelmäßigen, vom Verein organisierten sommerlichen
„Mittwochsfahrten“ teilnehmen.***



*Von klein auf dabei - so wird
man auch als 10-jähriger zum Köhner!*

***Zunächst geht es zwecks
Gewöhnung an den
schnellen, aber wackligen
Einer-Kajak zu einem
Badesee, dann aber schon***

***auf die Weserstrecke vor dem Bootshaus, danach zum „Blauen
Band“, wo man nicht nur in den großen Mannschafts-Can-
diern des KKM über 20 km von Vlotho bis Minden wie ein In-
dianer mitfährt, sondern diese Strecke auch schon stolz im
"Einer" ganz alleine bewältigen kann.***

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Bootstaufe

Immer wieder ein besonderes Ereignis, wenn neue Boote Namen erhalten: Vereinsboote werden traditionell nach Bächen und Flüssen benannt, bei Privatbooten ist der Kreativität keine Grenze gesetzt: Vom schlichten "Hugo" über "Plisch", Jäppi", „Meleve“, „Patrimpe“ und "Spekulant" bis hin zu "Thoalanka".



Der Mindener Bürgermeister Reinhard Korte tauft im Kreise vieler Gäste neue Boote, darunter auch einen Vierer-Canadier, besonders handlich für Familie.

Viel Prominenz aus Politik, Wirtschaft und von Behörden ist stets vertreten. Man kennt sich und hilft, damit der KKM noch viele Jahre lang seinen Aufwärtsschwung und die Möglichkeit, soziale Aufgaben zu übernehmen, beibehalten kann.

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Erfolge, Ehrungen

Der KKM errang mehrfach vordere Plazierungen im Vereinswanderfahrerwettbewerb des Landes-Kanuverbandes NRW, solange dieser Wettbewerb ausgeschrieben wurde:

1. Sieger 1962 und 1965, 3. Platz 1963, dies aber während der Bauzeit des massiven Bootshauses!, dann noch ein 2. Platz 1964.

Der Pokal des ostwestfälisch-lippischen Kanubezirks (gleich Regierungsbezirk Detmold) für den aktivsten Verein dieser Region konnte damals ebenfalls gewonnen werden (1963, 1964, 1965, 1966).

Nach dann langen Jahren mit meist sehr hohen Kilometerleistungen, aber mit nicht genügend punktebringenden Einzelfahrten auf kleinen Bächen, wir fahren viel in Gruppen auf der Weser, wurde der Pokal dann im Jahr 2000 mit 254 Punkten und 36.729 Kilometern wieder zurückerobert.

Außerdem gehört der KKM zu den wenigen vom Deutschen Kanu-Verband als Ausbilder anerkannten



Clubs, und dazu zählen nur 44 von insgesamt über 1.000 Vereinen!

Von Anfang an sind wir dabei!

*Auch hier
finden die zahlreichen
arbeitsintensiven Aktivitäten in der Jugend- und
Erwachsenenarbeit Anerkennung.*

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

... und für die Allgemeinheit?

Auch das gehört für uns dazu: Übernahme sozialer Aufgaben in Zusammenarbeit mit der Stadt Minden und dem Kreissportbund Minden-Lübbecke, wofür wir jährlich im Sommer ein „Kanu-Aktiv-Wochenende für Familien“ in der Lüneburger Heide durchführen.

Eltern und Kinder haben bei dieser Fahrt die Möglichkeit, preiswert ein ungewöhnliches Wochenende voller Abenteuer mit Zelt und Boot zu erleben.

Außerdem: Gemeinsam mit uns bieten Schulen, auch Grundschulen! (s. Bild unten), und kirchliche Gruppen, sog. „Projektwochen“ an, für uns als Sportverein eine besonders interessante Aufgabe!

Mit Rat und Tat helfen wir immer gerne, z.B. bei Veranstaltungen des Kinderschutzbundes und ähnlicher Einrichtungen!



Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

„Weserberglandrallye“ und „Blaues Band“

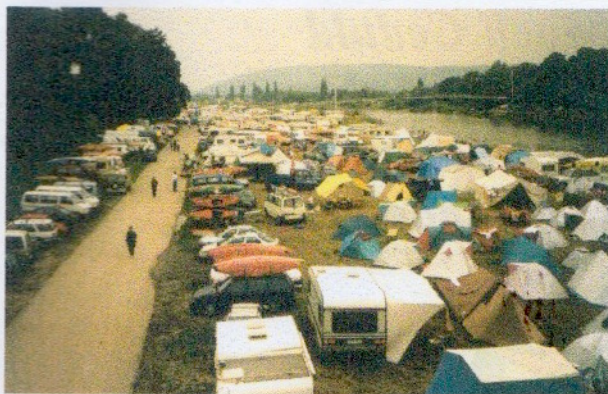


Die Rallye: Eine internationale Breitensportveranstaltung auf der Weser vor der Kulisse des Weserberglandes. Kanuten (und Ruderer) aus ganz Deutschland und dem angrenzenden Europa kommen alljährlich zu Hunderten zur Porta und nach Minden. Man fährt von Hameln oder Rinteln oder Vlotho mit vorgegebener Richtzeit, um dann am Ziel mit einer inzwischen Sammlerwert erreichenden Medaillen-Serie belohnt zu werden.

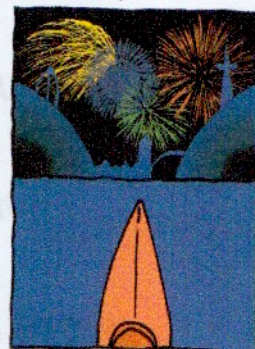
Dieses Ereignis (alljährlich am jeweils ersten vollen Septemberwochenende durchgeführt) und der große Campingplatz



anlässlich des „Blauen Bandes“, zu dem alle zwei Jahre rund 3.500 Wassersportler aus dem In- und Ausland anreisen, werden vorwiegend vom KKM (die Rallye gemeinsam mit dem Rintelner KC) organisiert.



*Der Campingplatz
beim
„Blauen Band“*



*Ein Kraftakt,
bei dem
unsere Mitglieder in mehr-
schichtigem Arbeitseinsatz
„vor Ort“ sind.*

Ehrenamtlich, wie immer!

Der KKM – die Kanuten vom Brückenkopf

Und die Zukunft?

*Konsequente Fortsetzung der bisherigen Arbeit,
fortwährend danach streben,
den Verein mit engagierten Mitgliedern zu führen,
auch im neuen Jahrtausend.*

Die Grundlagen dafür sind vorhanden:

*Wir möchten kein Großverein sein,
wir wollen,*

*daß sich unsere Mitglieder untereinander
kennen und kameradschaftlich
zusammenstehen,*

wir wollen,

*daß die Jüngeren Verständnis für die Alten,
die Älteren auch Geduld
mit dem Nachwuchs haben,
daß alle aber Toleranz
gegenüber Andersdenkenden vorleben.*

